

# Von Holt – Neumannsche Schleusenfleth

Das ist ein einigermaßen übersichtliches Gewässer mit Randstrukturen, die eine Vielfalt aufweisen und mit Möglichkeiten, es wieder zu einem ertragreichen Fischgewässer auszubauen. Frühere Regelungen des Einstaues von Ländereien unterschiedlicher Höhenlagen könnten wieder aufgenommen werden, ebenfalls sind Wasserkreisläufe möglich.

Die Wasserqualität wird dadurch gehalten, dass sich der größere Teil des Gewässers in der Marsch befindet und nicht so sehr vom Untergrund des Moores (Mayboldt-Schicht) abhängig ist. Zudem kann durch eine Steuerung durch Ein- und Auslassen zur Oste hin sowohl die Wasserqualität als auch der Fischbesatz gesteuert, bzw. stabilisiert wird.

Wird die Wasserrahmen-Richtlinie ernstgenommen, so bezieht diese die Förderung nach Verbesserung der biologischen Qualität die Nebengewässer der Oste mit ein, denn sie sind mit den Ufern (Watten und Röhrichten) des Regenerationspotential für Wasser und Tiere. Für dieses „Von Holt – Neumannsche Schleusenfleth“ spricht auch die Betreuung durch Willi Ahlf, der sich hervorragend mit dem System und seinem Fischbestand auskennt. Als Pate ist er für die Entwicklung des Gewässers hervorragend geeignet.

## Verbesserungs- und Optimierungsvorschlag:

Der Wasserhaushalt ist in solchen Fleetsystemen von grundlegender Bedeutung. Ein Mindestwasserstand sollte gehalten werden und ist auch möglich, weil das Gewässer direkt an den Tideabschnitt der Oste angebunden ist. Dieser sollte, zumindest abschnittsweise, so hochgehalten werden, dass Fische ihn als Ganzjahres-Lebensraum nutzen können. Für Wanderfische ist die Durchgängigkeit zur Oste von existenzieller Bedeutung, daher ist ein regelmäßiger, in kurzen Zeitabschnitten stattfindender Austausch wichtig.

Die Steuerung des Wasserstandes in den unterschiedlichen Höhenlagen, an der Oste die höheren Marschen, dahinter Richtung Hasenfleed das Sietland, könnte durch Wiedereinbau von Handwehren ermöglicht werden. Morphologisch kann das Gewässer durch Tiefenabschnitte und Aufweitungen aufgewertet werden. Es sollte Bereiche geben, die von der submersen Vegetation nicht dichtgewachsen werden, also einen entsprechenden Wasserstand haben.

Der Anschluss von landwirtschaftlichen Flächen mit offener Grabenentwässerung wäre ein weiterer Qualitätssprung für das Gewässer, sowohl hinsichtlich Wasserqualität wie auch Organismenvielfalt. Insbesondere dort, wo kritische Einleitungen stattfinden, kann es von einer Schadsituation zu einer Förderlage kommen. Die eingeleiteten Stoffe haben dann eine Verbesserung der Nähr-Situation für Fische zur Folge, wie dies ja auch schon beobachtet worden ist beim Zulauf der geklärten Abwässer aus der Molkerei.

Weitere Verbesserungen lassen sich am Gewässerufer realisieren. Dies sind Randstreifen (5 Meter dürften reichen), die vor allem der Gewässerpflege dienen, aber selbst auch Lebensraum einer Gemeinschaft sind, die extensive, schütterere Vegetation besiedeln, und Blütenpflanzen ein Dasein ermöglichen. Dies sind die Grashüpfer, Schmetterlinge, Hummeln und Schwebfliegen. Grashüpfer sind dann auch Nahrung für Vögel (Störche), Schmetterlinge (insbesondere Nachtfalter) für Fledermäuse. Fliegen werden von Libellen gefressen, die wiederum ihr Larvenstadium im Fleet und seinen Nebengewässern verbringen.

Fische üben einen starken Einfluss auf den Insektenbestand als Konsumenten dieser. Deshalb sind Gewässer (Gräben, Mulden) für die Artenvielfalt förderlich, die von Fischen nicht erreicht werden.

Die Erhaltung und Förderung einer artenreichen Fischfauna muss auch unter dem Gesichtspunkt menschlicher Ernährung betrachtet werden. Fische sind wesentlicher Bestandteil unserer Eiweißversorgung. Der Fischaufwuchs in unseren Gewässern kann

hierfür einen Beitrag leisten. Bei uns sollte dies aber auch unter dem Aspekt des Angebotes der Gastronomie gesehen werden: Ein großer Artenreichtum wächst in den Gewässern auf und kann speziell in den Restaurants und Fischläden angeboten werden.

### **Schlick und Sedimente**

Das Wasser in der Brackwasserzone ist stark angereichert mit Schlick, einem Material, das aus ganz feinen mineralischen Bestandteilen und organischem Material besteht. Diese Schwebstoffe, die sich analog der Strömung im Wasser halten, waren (und sind) das Material, was unsere Marsch im Verlauf von Landsenkung und Meeresspiegelerhöhung aktuell erhalten hat, und es hat die Marschen auch fruchtbar für unsere Kulturen gemacht. Unter dem Gesichtspunkt der Gewässerunterhaltung ist dies Material zum Belastungsfaktor geworden.

Auch hier sollte ein Umdenken stattfinden dahingehend, dass es als Eintrag in die durch Schleusen und Siele abgetrennten Gewässer zugelassen und als fruchtbare Komponente dem Kulturland wieder zur Verfügung gestellt wird.

Ein richtiges Einbinden der Gewässer in die Dynamik des Flussaestuares Elbe kann bei Ausnutzung der Biologie dieses Lebensraumes im Übergang Meer-Land für alle Seiten nützlich, sogar wirtschaftlich förderlich sein. Es muss nur verstanden werden, die Einflüsse vom Wasser des Meeres und Wasser vom Festland entsprechend zu nutzen und nicht zu bekämpfen.

Nachfolgend Fotodokumentation – Fotos von Rüdiger Ramm

Oberndorf, 30.07.20

Georg Ramm

Neumannsches Schleusenfleth: Blick vom Zehntweg Richtung Ost  
(Moor)



Neumannsches Schleusenfleth: Blick Richtung Westen (Oste)





Neumann'sches Schleusenfleth: Storch auf Futtersuche im Grünland



Neumann'sches Schleusenfleth: Südlicher Teil nach frischer Mahd.





Neumann'sches Schleusenfleth: Südlicher Teil am Zehntweg, südlicher Abzweig, nicht ausgemähter Bereich am Maisfeld.



Neumann'sches Schleusenfleth: Südlicher Teil, südlicher Abzweiger Richtung Moor (329 b). Uferbewuchs überwiegend mit Rohrglanzgras.







Neumann'sches Schleusenfleeth: Südlicher Abzweigung (329 b), kleiner Pfeilkrautbestand im Fleet, oben rechts ein Rohrausgang einer Entwässerungspumpe.



Neumann'sches Schleusenfleeth: Südlicher Abzweigung (329 b), kleiner Pfeilkrautbestand im Fleet mit Schwimm- und Luftblättern



Neumann'sches Schleusenfleth: Uferbewuchs mit Seggen und Rohrglanzgras.



Neumann'sches Schleusenfleth: Südliche Abzweigung zum Moor (329 b), Blickrichtung Oste, Mitte des Fotos Pumpe mit Einlass ins Fleet.





Neumann'sches Schleusenfleth: Blutrote Heidelibelle am Ufer des Fleetes



Neumann'sches Schleusenfleth: Kleine Binsenjungfer am Uferbewuchs des Fleetes.





Neumann'sches Schleusenfleth: Der Weißbrandige Grashüpfer lebt in der Grasvegetation am Ufer des Fleetes.





Neumann'sches Schleusenfleth: Ockergelber Dickkopffalter an Vogelwicke in der Ufervegetation des Fleetes.



Neumann'sches Schleusenfleth: Teil 329 a, Blickrichtung Süd, ausgemähter Bereich mit angrenzendem Getreidefeld.





Neumann'sches Schleusenfleth: Blick vom Schleusenfleet (329 a) Richtung West, im Weizenfeld ist der Besatz mit Färber-Hundskamille zu sehen



Neumann'sches Schleusenfleth:Schleusenfleet (329 a). Die Färber-Hundskamille hat sich am Ufer des Fleetes und im Weizenfeld stark ausgebreitet.

